

dral- und Stiftskirchen im ausgehenden 12. und frühen 13. Jh. zeigt schließlich den Umgang mit den im Zuge der Kreuzzüge nach Mittel- und Westeuropa gebrachten Reliquienschatzen, die zum Beispiel in Troyes schon räumlich vorbereitet wurden, bevor sie erworben oder erbeutet worden waren. Die Beiträge des Sammelbandes, der eine bessere redaktionelle Betreuung verdient gehabt hätte, vermitteln ein breit gefächertes Bild des umfangreichen Bedeutungsfeldes hoch- und spätmittelalterlicher Schätze. Obwohl der Titel den Blick auf die gesamte Epoche suggeriert, werden die thesauri der Völkerwanderungszeit und des Früh-Mittelalters nahezu völlig ausgespart, obwohl gerade sie im vergangenen Jahrzehnt besondere Aufmerksamkeit der Forschung gefunden haben; diese Ergebnisse sind im vorliegenden Band nicht berücksichtigt worden.

Matthias Hardt

Recepcja kultury średniowiecznej w humanistyce [Die Rezeption der mittelalterlichen Kultur in der Geisteswissenschaft], pod red. Krzysztofa OBRĘBSKIEGO / Jarosława WENTY [WENTA] (Publikacje Centrum Mediewistycznego Wydziału Nauk Historycznych UMK 3 = Mediaevalia 19) Toruń 2010, Wydawnictwo Naukowe Uniwersytetu Mikołaja Kopernika, 196 S., Abb., ISBN 978-83-231-2542-6, PLN 56. – Der Band bietet folgende Beiträge: Jakub Z. LICHANŃSKI, Kultura dawna a metody współczesnej humanistyki. Próba rozpoznania pól badawczych [Die alte Kultur und die Methoden der gegenwärtigen Geisteswissenschaft. Ein Versuch der Erkundung von Forschungsfeldern] (S. 9–25). – Jarosław WENTA, Rozważań o miejscu historycznego romantyzmu ciąg dalszy [Fortsetzung der Überlegungen über den Ort der historischen Romantik] (S. 27–39), betrifft die Fortwirkung romantischen Geschichtsdenkens in der Volksrepublik Polen. – Adrian MIANECKI, Folklor jako źródło do poznania religii Słowian [Die Folklore als Quelle zur Kenntnis der Religion der Slawen] (S. 41–64), geht auf neuere volkskundliche Ansätze für die Erforschung frühslawischer kosmogonischer Vorstellungen ein. – Joanna STĘPNIAK, Kilka uwag o archeologii płci kulturowej w kontekście problematyki cmentarzysk wczesnośredniowiecznych [Einige Bemerkungen über die Archäologie des kulturellen Geschlechts im Zusammenhang der Problematik frühmittelalterlicher Friedhöfe] (S. 65–73), thematisiert Fragen der Gender-Forschung hinsichtlich der Interpretation frühmittelalterlicher Gräber. – Przemysław NEHRING, O wartości małżeństwa – tradycja i stereotyp w kulturze [Über den Wert der Ehe – Tradition und Stereotyp in der Kultur] (S. 75–89), referiert die Diskussion über die Bewertung von Ehe und Jungfräulichkeit mit Schwerpunkt auf Äußerungen frühchristlicher Theologen des 4./5. Jh. und deren Rezeption bei humanistischen und reformatorischen Autoren des 15./16. Jh. – Magdalena JASIŃSKA, O dramacie liturgicznym i scholi teatru „Węgajty” w perspektywie antropologicznej i performatycznej [Über das liturgische Theater und die Theaterschule „Węgajty” in anthropologischer und performativischer Perspektive] (S. 91–102), betrifft Erfahrungen des Theaters in Węgajty bei Allenstein, das seit 1986 mit mittelalterlichen Dramen experimentiert. – Sylwia KOŁOS, Andriej Rublow Tarkowskiego – Biografia jako pretekst, Film jako refleksja [Der Film „Andrej Rublev” von Tarkovskij – Die Biographie als Vorwand, der Film als Reflexion] (S. 103–119), betrifft den Film von 1969 über den russischen Ikonenmaler des frühen 15. Jh. – Joanna PARTYKA, Kim był